

Manuskript**Beitrag: Nach dem Lübcke-Mord –
Rechte Gewalt in Deutschland****Sendung vom 9. Juli 2019**

von Armin Coerper, Arndt Ginzel, Felix Klauser, Eleni Klotsikas und
Tonja Pöhlitz

Anmoderation:

12.700 - so viele „gewaltorientierte“ Rechtsextremisten hat der Verfassungsschutz in seinem jüngsten Bericht aufgeführt. Noch einmal: 12.700! Das ist eine erschreckend große Zahl. Sie bleibt aber auch irgendwie abstrakt - bis man sich vor Augen führt, was das Adjektiv „gewaltorientiert“ konkret bedeuten kann.

Der CDU-Politiker Walter Lübcke, ermordet durch einen Kopfschuss. Und vor ihm viele Menschen, viele Namen, viele Gesichter. Todesopfer seit 1990. So viele, dass wir sie gar nicht alle zeigen können. Männer, Frauen, Kinder - von Rechtsextremen erstochen, erschossen, verbrannt, totgeprügelt und totgetreten.

Und was ist eigentlich mit der verbalen Gewalt, mit all der Hetze, die ohne Hemmungen geäußert, getextet, gepostet und in die Welt getragen wird? Als Walter Lübcke auf der Terrasse seines Hauses erschossen wurde, feierten einige Kommentatoren im Netz die heimtückische Tat auch noch. Frontal 21 über entfesselte Gewalt - in Tönen und in Taten.

Text:

Frei, sozial und national. Sie singen ihr Liedgut, verehren ihre Nazihelden: „Alter Mann aus Spandau“ - die Hymne auf den Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess.

Am vergangenen Wochenende. Rechtsrock der nationalen Bewegung im thüringischen Themar. In diesem Jahr: großes Polizeiaufgebot und Alkoholverbot. Statt 6.000 wie zuletzt - diesmal kamen nur 800 Besucher.

Es scheint, als hätte sich etwas verändert seit dem Mord an Walter Lübcke, als hätte die Staatsmacht die Gefahr von rechts ins Visier genommen. Und die Rechten fühlen sich nahezu

verfolgt.

O-Ton Sascha Krolzig, Die Rechte:

Es wird ja quasi das ganze sogenannte rechte Lager, bis hin zur AfD, in Sippenhaft genommen.

O-Ton Frontal 21:

Spielt für Sie der Tod von Walter Lübcke eine Rolle?

O-Ton:

Schwierig alles. Es ist schwierig.

O-Ton Frontal 21:

Warum?

O-Ton:

Wenn man Menschen immer gängelt. Ach, ist egal.

O-Ton Frontal 21:

Aber das können Sie mir vielleicht noch erklären: Wenn man Menschen immer gängelt, dann?

O-Ton:

Diskreditiert, fertig macht, in der normalen Gesellschaft. Was wollen Sie hier?

Mitgefühl haben sie hier offenbar mehr mit dem Täter als mit dem Opfer.

Nach dem Mord am Kasseler Regierungspräsidenten tritt der Bundesinnenminister vor die Presse. Nach dem Tod des CDU-Politikers Lübcke erklärt Seehofer den Kampf gegen den Rechtsextremismus zur Priorität seiner Politik:

O-Ton Horst Seehofer, CSU, Bundesinnenminister, am 18.6.2019:

Der Rechtsextremismus ist eine erhebliche und ernst zu nehmende Gefahr für unsere freiheitliche Gesellschaft. Dies habe ich seit meinem Amtsantritt immer wieder unmissverständlich zum Ausdruck gebracht.

Theodoros Boulgarides war das siebte Opfer des NSU. Seiner Frau fällt das Reden darüber noch immer nicht leicht. Die Behörden brauchten über sechs Jahre, um die Verbindung zum Rechtsextremismus zu finden. Jahre, in denen die Familie beschuldigt - und in völlig falsche Richtungen ermittelt wurde.

O-Ton Yvonne Boulgarides, Witwe eines NSU-Opfers:

Zumal man ja quasi ständig behauptet hat, mein Mann wäre selber schuld gewesen, weil er in irgendwelche Machenschaften verstickt gewesen sein soll. Man kann das ganz schlecht in Worte fassen, weil das so massiv ist, weil

das so groß ist, alles. Und ich hätte nie geglaubt, dass wir als ganz normale Familie so was mitmachen müssen.

Eine Ausstellung, die seit Jahren durch das Land zieht, zählt 196 Mordopfer des Rechtsextremismus seit 1990 - nicht von allen gibt es Bilder. Und nicht alle wurden als Opfer rechter Gewalt gleich anerkannt.

***O-Ton Judith Porath, Verein Opferperspektive:
Viele Politiker melden sich zu Wort und sagen, dass jetzt was getan wird und dass jetzt eine neue Dimension von rechter Gewalt erreicht wäre. Wir hatten NSU, wir hatten das Attentat in München beim OEZ, wo viele Jugendliche ums Leben gekommen sind. Meines Erachtens ist es keine neue Dimension, sondern eine Kontinuität.***

Berlin. Nach dem Mord an Walter Lübcke mahnt der Bundestagspräsident zur Mäßigung, auch in der Sprache. Die AfD weiß, wovon die Rede ist, und die Fraktionschefin unterbindet den Applaus aus den eigenen Reihen. Denn ihre Partei versucht seit Jahren, das Unsagbare salonfähig zu machen:

***O-Ton Alexander Gauland, AfD, Bundessprecher:
Wir werden sie jagen! Wir werden Frau Merkel oder wen auch immer jagen!***

***O-Ton Alice Weidel, AfD, Fraktionsvorsitzende Bundestag:
Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse.***

***O-Ton Björn Höcke, AfD, Fraktionsvorsitzender Thüringen:
Wir staatstreue Bürger, wir haben jetzt bis hierher nur immer geredet. Die Zeit des Redens ist jetzt vorbei!***

***O-Ton Andreas Kalbitz, AfD, Fraktionsvorsitzender Brandenburg:
Wir werden auf den Gräbern tanzen!***

***O-Ton Claudia Roth, B'90/DIE GRÜNEN,
Bundestagsvizepräsidentin:
Sie erleben Entgrenzung von Sprache, dass Worte benutzt werden, die - so nach dem Motto - das muss ja auch mal gesagt werden dürfen, also, einen systematischen Angriff. Und ich glaube, es ist aller, aller, allerhöchste Zeit, sich klarzumachen, dass erst das Sagbare kommt und dann das Machbare, und dass dem Angriff auf die Menschlichkeit dem Angriff auf die Menschen folgt.***

Rassismus verbreitet im Netz nicht nur eine Partei:

Erika Steinbach, damals noch CDU-Mitglied, wettert gegen Einwanderer - und auch gegen Walter Lübcke. Sie verbreitete das

Video, indem der sich für Flüchtlinge stark macht.

Mindestens vier Mal hat Steinbach in sozialen Netzwerken gegen Lübcke Stimmung gemacht und sie unternahm nichts, als noch im Februar unter ihren Äußerungen andere mit Pistolen oder Galgen zu Gewalt gegen Lübcke aufriefen. Eine Mitverantwortung sieht Steinbach aber nicht.

Erst jetzt, nach Lübckes Tod, geht die CDU auf Distanz.

***O-Ton Ruprecht Polenz, CDU, ehemaliger Generalsekretär:
Es hatte ja dann auch zur Konsequenz, dass sie die CDU
verlassen hat.***

***O-Ton Frontal 21:
Aber man muss schon sagen, sie hat als CDU-Mitglied
getwittert, da hat in der CDU niemand was gesagt. Dann ist
sie ausgetreten, jetzt wird das aufgerollt.***

***O-Ton Ruprecht Polenz, CDU, ehemaliger Generalsekretär:
Ich wünsche mir schon, dass wir als CDU das „C“ im
Parteinamen auch als Maßstab für die Art und Weise wie wir
reden behandeln.***

Am vergangenen Wochenende in Thüringen: Schlange stehen beim Treffen des rechten Flügels der AfD. Nachfrage zum Mord an Walter Lübcke, was denken die AfD Anhänger?

***O-Ton:
Was der Mann damals gesagt hat, 2015 – ich weiß, ich kenne
das Video - war natürlich nicht klug. So äußert man sich
nicht. Wenn man sich den Unmut nicht zuziehen will, äußert
man sich so nicht. Und dann muss ein Mann wie Lübcke
wissen, wenn er so was in die Welt setzt, dass es Folgen hat.***

***O-Ton:
Das ist Problem ist halt, die Politik der derzeitigen Regierung
ist halt dafür verantwortlich, dass die Kriminalität stark
ansteigt. Und da ist natürlich auch so ein Mord, wo diese
Regierung dafür verantwortlich ist.***

***O-Ton:
Jeden Tag werden Menschen ermordet, jeden Tag! Es
werden kleine Mädchen ermordet von Afghanen und Iranern,
die illegal hier im Land eingereist sind, ohne Kontrolle. Das
beschäftigt mich mehr!***

Auch die Parteivorderen beschäftigt die Sprache, die zur Gewalt aufruft, wenig.

***O-Ton Andreas Kalbitz, AfD, Fraktionsvorsitzender
Brandenburg:***

Was ich in dem Zusammenhang bedenklich finde, ist, wie der Mord an Herrn Lübcke instrumentalisiert wird, jetzt. Und das ist wirklich billig, gegen die AfD. Wir sind uns alle eilig: Gewalt und Mordtaten sind nie ein Mittel politischer Aktivität. Ich denke, das ist der Konsens der Demokraten, den wir alle haben.

***O-Ton Alexander Gauland, AfD, Bundessprecher:
Es geht nicht um rechtsradikalen Terror oder linksradikalen Terror. Ich habe von dem Fall Lübcke gesprochen - und da ist es im Moment ein Einzelfall, ganz einfach.***

***O-Ton Frontal 21:
Aber tatsächlich gibt es seit 1990 über 150 Tote von rechts. Aber sehen Sie von der rechten Seite ein Problem?***

***O-Ton Alexander Gauland, AfD, Bundessprecher:
Ich sehe überhaupt kein Problem!***

Am gleichen Abend beim Rechtsrock. Verabredung zum nächsten Treffen - ausgerechnet am Arbeitsplatz des Ermordeten wollen die Rechten aufmarschieren, vor dem Regierungspräsidium in Kassel. Drohungen:

***O-Ton Sascha Krolzig, Die Rechte:
Tatsächlich wünschen wir den heute herrschenden Politikern und sicherlich auch dem einen oder anderen Journalisten, der heute hier anwesend ist, aus vollem Herzen ein langes und gesundes Leben, damit sie den politischen Umschwung bei vollem Bewusstsein miterleben.***

Wenn aus Worten Taten werden - der Mord an Walter Lübcke hat gezeigt, wie ernst es Rechtsradikale in Deutschland meinen. Nicht zum ersten Mal.

Abmoderation:

Und es geht weiter. Vergangenen Freitag hat der Landeswahlausschuss in Sachsen Teile der AfD-Landesliste für ungültig erklärt, weil die Partei sich bei der Kandidatenkür nicht an die rechtlichen Regeln gehalten habe. Sofort wurden Drohungen gegen die Landeswahlleiterin ausgesprochen. Und die öffentlichen Sitzungen des Ausschusses stehen künftig unter Polizeischutz.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.